

BOM!

BASA-Objekt des Monats

November 2019

Das BOM! im November 2019 ist ein Keramikgefäß, das von Jürgen Riester während einer Feldforschung bei den Guarašug'wä (Sg.: Guarašu) im ostbolivianischen Tiefland erworben wurde. Es ist Teil der Sammlung Riester, die im Schaudapot des BASA-Museums ausgestellt ist, das im Rahmen eines Museumspraktikums im Sommersemester 2019 neu gestaltet wurde.

Kugelförmiger Topf

Inv.-Nr. 2485

Keramik

Guarašug'wä

Bolivien, östliches Tiefland

Sammlung Jürgen Riester



Der gräulich-beige Kugeltopf mit einem Durchmesser von 14,5 cm und einer Höhe von 12 cm besitzt einen relativ gleichmäßig gewölbten, kugeligen Bauch ohne Henkel und einen ausladenden Rand mit einer breiten Öffnung. Deutlich erkennbar sind einige durch das Brennen entstandene grauschwarze Brandflecken. Die Oberfläche ist geglättet und mit einer Art Glasur überzogen. Das Gefäß weist auf Schulter und Bauch umlaufend sowie halbkreisförmig mehrere Bänder, bestehend aus eingedrückten Rauten, Punkten und eingeritzten Linien, auf.

Jürgen Riester bereiste zwischen August 1963 und Dezember 1965 das bolivianische Tiefland, zunächst für ethnographische Forschungen im Gebiet der Chiquitano. Zwischenzeitlich reiste er für mehrere Monate zu den Guarašug'wä im Gebiet Campo Grande im Departement Santa Cruz de la Sierra, von denen zu dem Zeitpunkt nur noch eine Siedlung existierte. Aus seinen Feldforschungen heraus sind u.a. Beschreibungen der materiellen Kultur, darunter auch Tonwaren, entstanden. So wissen wir, dass die Arbeiten für die Produktion von Keramikwaren ausschließlich von Frauen

ausgeführt werden. Nach dem Abbau des Tons, Transport ins Dorf und der Lagerung folgt die Magerung mit einer Mischung aus zermahlene Tonscherben, Muschelschalen und Rinde. Anschließend wird die Tonmasse in kleine ausgehobene Erdlöcher gedrückt und mit den Händen zu Gefäßen geformt, wobei bei größeren Waren Tonwülste aufeinandergesetzt und geglättet werden. Danach erfolgt die Verzierung z.B. durch Einritzungen mit einem Federkiel oder einer Muschel. Wichtig für die Wasserundurchlässigkeit ist das Abreiben des Gefäßes mit einer Cusi- oder Chontapalmfrucht. Für das Brennen nach einigen Wochen Lagerung wird ein offenes Feuer entfacht, wobei das Brennmaterial um die Tonware geschichtet wird. Nach dem Brennen werden viele Gefäße mit einer Art Glasur aus der Rinde des Karipe-Baumes überzogen. Der ausgestellte Topf gelangte von Bolivien über Jürgen Riester als Schenkung in das BASA-Museum.

Riester, der im September dieses Jahres im Alter von 78 Jahren in Santa Cruz verstorben ist, unternahm nach seinem Studium u.a. der Völkerkunde in Bonn und der genannten Reise weitere Feldforschungen in das bolivianische Tiefland, lehrte von 1973 bis 1980 an der Pontificia Universidad Católica del Perú und gründete 1980 die Organisation APCOB (*Apoyo para el Campesino-Indígena del Oriente Boliviano*) zur Unterstützung indigener Gruppen in Ostbolivien.

Literatur

Riester, Jürgen (1972). *Die Pauserna-Guarasug'wä: Monographie eines Tupí-Guaraní-Volkes in Ostbolivien*. St. Augustin: Collectanea Instituti Anthropos.

Riester, Jürgen (1977). *Los Guarasug'we: Crónica de sus últimos días*. La Paz: Los Amigos del Libro.

Text: Jeannine Langmann

In der Reihe BOM! wird monatlich ein Objekt aus dem Bestand der BASA vorgestellt.

BOM! kann jedes Objekt werden, das in aktuellen Forschungsprojekten, Abschlussarbeiten oder Praktika bearbeitet wird, das in Lehrveranstaltungen Thema war, oder das bei anderen Gelegenheiten, wie etwa einem Durchstreifen des Schaudepots, ins Auge gesprungen ist.

Vorschläge können von allen Studierenden und Mitarbeiter*innen der Abteilung für Altamerikanistik eingereicht werden. Bitte kontaktiert / kontaktieren Sie dafür das BASA-Team persönlich oder per Mail.

BASA-Museum (Bonner Amerikas-Sammlung)
Oxfordstraße 15, 53111 Bonn | +49 (0)228 73-5737
www.basa.uni-bonn.de | basa@uni-bonn.de